

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattverlag

Druckerei: Langgasse 21, Wiesbaden. Druckzeitung: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblattverlag Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Weltweit. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, in Mainz 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 40 Pf. für örtliche Anzeigen; 60 Pf. für auswärtige Anzeigen; M. 1. — für ökonomische Anzeigen; M. 1.25 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt der ökonomische Anzeigenpreis. — Anzeigenannahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 67, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Freitag, 22. August 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 376. • 67. Jahrgang.

Die Vereidigung des Reichspräsidenten.

Wz. Weimar, 21. Aug. Die Vereidigungsfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten hatten schon lange vor Beginn der Sitzung eine große Menschenmenge nach dem Platz vor dem Nationaltheater gelockt. Kurz nach 4 Uhr rückte mit klingendem Spiel eine Ehrenkompanie Landesjäger auf den Platz. Knapp vor 5 Uhr erschien das Auto des Reichspräsidenten. Die Musik spielte. Am Haupteingang wurde der Reichspräsident durch die Vizepräsidenten Haußmann und Loewe und die Schriftführer Neumann-Hofer und Pfeiffer empfangen. Sie geleiteten den Reichspräsidenten zu den im Vorraum des Nationaltheaters harrenden Präsidenten Fehrenbach. Als der Reichspräsident das Haus betrat, ertönten brauende Orgelklänge. Der Sitzungssaal hatte einfachen, aber würdevollen Blumenschmuck erhalten. Als der Reichspräsident das Haus betrat, erhoben sich die versammelten Mitglieder des Reichsrates zur Begrüßung. Ebenso die gesamte Nationalversammlung, die sehr stark besetzt war. Nur die Plätze der Deutschnationalen und der Unabhängigen Sozialdemokraten waren leer.

Präsident Fehrenbach

richtete an den Reichspräsidenten die folgenden Worte: Herr Präsident! Artikel 42 unserer in Kraft getretenen Reichsverfassung ordnet an, daß Sie den Eid auf die Verfassung zu leisten haben. Ich habe zur Vornahme dieser ersten, feierlichen Handlung diese Sitzung anberaumt. Ich bitte das gesamte Haus, sich von den Plätzen zu erheben. (Geschicht)

Nachdem die die Eidesformel enthaltende Urkunde dem Reichspräsidenten übergeben worden war, fährt Präsident Fehrenbach fort: Eure Ergebenheit! Ich bitte Sie, den vorgeschriebenen Eid zu leisten.

Der Reichspräsident sprach mit markiger Stimme die vorgeschriebene Eidesformel. Hierauf richtete Präsident Fehrenbach an den Reichspräsidenten eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Sie sind aus dem Volke hervorgegangen, Sie werden immer ein treuer Freund des arbeitssamen Volkes sein, dem Sie Ihre Lebensarbeit gewidmet haben. Sie werden auch immer ein Haupt des Vaterlandes sein, dem Sie nach bester Kraft zu dienen gesucht, dem Sie in dem fürchterlichen Kriege die schwersten Opfer gebracht haben, da von 4 Söhnen, die Sie unter die Fahnen stellten, 2 nicht mehr zurückgekehrt sind. Es ist ein dornenvolles Amt, das in der schwersten Zeit des Vaterlandes auf Ihre Schultern gelegt wird. Aber mit ruhigem Gewissen können Sie jede Schuld und Verantwortung an der trostlosen Lage des Reiches ablehnen. Sie suchen Fortschritt und Freiheit und soziale Wohlfahrt nur in ruhiger Entwicklung zu erreichen. Aber mit dieser Niederlage waren die Würfel über Staatsform und Dynastie gefallen, das sollten auch heute diejenigen anerkennen, die an den alten Einrichtungen hängen. Möge es Ihnen, Herr Präsident, bishied sein, das ganze deutsche Volk wieder zu einem, in vaterländischer Gesinnung zurückzuführen zu Ordnung und Arbeit und die Wege zu weisen zu langsamem, aber sicheren Aufstieg unseres geliebten Vaterlandes.

Reichspräsident Ebert.

Der Reichspräsident erwiderte u. a.: Lassen Sie mich zu meinem Teil die Verfassung halten, vertiefen und schützen. Das Wesen unserer Verfassung soll vor allem Freiheit sein, Freiheit für alle Volksgenossen. Ich werde immer der erste sein, wenn es gilt, Rechnung und Zeugnis abzulegen für den neuen Lebensgrundriss des deutschen Volkes:

Freiheit und Recht!

Die Versammlung sollte den Worten des Reichspräsidenten lebhaften Beifall.

Präsident Fehrenbach

hielt darauf eine Ansprache an die Nationalversammlung, in der er u. a. sagte. Die Stunde des Abschieds von Weimar hat geschlagen. Was wir von Weimar erhofften, haben wir gefunden, und unser Abschied vollzieht sich nicht ohne gewisse Wehmut. Wir versprechen allen, die uns eine wohlwollende Gesinnung entgegenbrachten, ein treues Gedenken. Auch die Politik jener Kreise, deren politische Gesinnung der Mehrheit der Nationalversammlung nicht freundlich gegenübersteht, haben wir gerne hingenommen, solange sie verständlich und anständig war.

Unsere Hauptaufgabe in Weimar war die Herbeiführung des Friedens, die Schaffung der Verfassung und die Einleitung einer umfassenden Steuerreform.

Den Frieden mußten wir schließen nach dem grausamen Diktat unserer Feinde. Die Verabschiedung der Verfassung war eine hervorragende Tat

an dem grünen Tisch der Geschichte. Während des eben erst hinter uns liegenden Vollerzuges war das richtige Ausmaß für die eigene Kraft gegenüber der ungeheuren feindlichen Übermacht verloren gegangen, und das Ende war die Niederlage und der Zusammenbruch unseres Staatsgebäudes. Aufgabe der Nationalversammlung war es, aus dem Trümmern ein neues Gebäude zu bauen, zu dem das Volk den Schlüssel in den Händen hat, das allen Volksteilen bescheidene, aber wohlthätige Räume bietet und auf dessen Firt die Fahne der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit weht. In der Steuergesetzgebung waren wir gezwungen, dem Volke ungeheure Lasten aufzulegen und noch weitere größere werden folgen. Wir glauben, die Grundlage für ein wirtschaftliches Weiterleben (allerdings in bescheidenerem Ausmaß) gelegt zu haben. Die Nationalversammlung darf sich vor Gott und der Geschichte das Zeugnis ausstellen, daß sie in unermüdlicher Arbeit und in edler vaterländischer Gesinnung die ihr gestellten Aufgaben gelöst hat. Sache des deutschen Volkes wird es jetzt sein, den Willen zum Leben durch Wahrung von Ruhe und Ordnung, durch unermüdliches Arbeiten und treues Zusammenhalten in unserer neugeordneten staatlichen Ordnung zu betätigen. In den Händen des Volkes liegt unser Schicksal, ob wir zugrundegehen oder ob wir, wenn auch langsam und unter gewaltigen Opfern, zu neuem staatlichem Gedeihen aufsteigen.

Wir glauben an das deutsche Volk.

Die Ansprache des Präsidenten, der die letzten Sätze mit kraftvoller erhobener Stimme sprach, fand in der ganzen Versammlung Widerhall und lauten Beifall.

Darauf sprach Abg. v. Paner dem Präsidenten Fehrenbach in warmen Worten den Dank des Hauses für die Führung der Geschichte aus. Bewegt dankte Präsident Fehrenbach und übertrug den Dank auf seine Kollegen in der Präsidentschaft, die Schriftführer, das Bureau des Hauses und die Beamten und schloß mit dem Rufe: Unser deutsches Volk, unser geliebtes deutsches Vaterland, es lebe hoch. Bewegt stimmte die Versammlung ein.

Der Präsident schloß die Sitzung und von neuem ertönten Orgelklänge durch den Raum, der sich langsam leerte.

Vor dem Hause war inzwischen die Zuschauermenge noch mehr angewachsen. Alle Fenster der gegenüberliegenden Häuser waren dicht besetzt. Abgeordnete und Minister versammelten sich auf dem Altan des Nationaltheaters. Inmitten der Nationalversammlung trat der Reichspräsident

an die Brüstung und hielt an die auf dem Platz vor dem Theater stehende Volksmenge folgende Ansprache: Zum ersten Male hat heute das Volk sich selbst in Pflicht und Eid genommen. Kein Auftrag von unverantwortlicher Stelle, keine Berufung von oben her ist durch meinen Schwur auf die Verfassung bekräftigt worden, sondern in die Hand des ersten Mannes der Volksvertretung habe ich Treue gelobt in dem Amt, das mir die Volksvertretung anvertraut hat, ein Volk, gleichberechtigt an Haupt und Gliedern, das soll der heutige Tag vor allen Deutschen bezeugen. Keine neuen willkürlichen, nach Parteigründen zugeschnittenen Rechte haben wir in der Verfassung geschaffen. Wir sind vielmehr auf neue von dem alten Recht ausgegangen, das verankert lag. Wir retteten das mit uns geborene Volksrecht, das dem Volk vorzuenthalten war und nun vom Volke erungen und gesichert worden ist. Darum sagen wir mit Ludwig Uhland:

Das gute, alte Recht, das aller Verfassungen und Ermahnungen entleidet ist, ist Allgemeines und Erbe des Deutschen und soll es bleiben für immer.

In diesem Sinne und Glauben erneuere ich vor euch den Schwur der Treue zum Volke und zum Volksrecht. Laßt uns zusammenleben im harten Lebenskampf unseres Volkes. Ruht mit mir zum Gedenken einer unschätzbaren Gemeinschaft, daß es von hier, vom Herzen Deutschlands, vom Schauplatz vergangenener geistiger Taten hinausragt ins ganze deutsche Vaterland, es lebe hoch! — Die Volksmenge stimmte brausend in den Hochruf ein, die Musik spielte: Deutschland, Deutschland über alles, dessen erste Strophe die Volksmenge mitsang. Unter den Klängen der Militärkapelle fuhr der Präsident im Auto davon.

Nach der Vereidigung versammelten sich die Reichsminister beim Reichspräsidenten, der sie mit folgenden Worten empfing: Nachdem die Verfassung in Kraft getreten ist und die Vereidigung des Reichspräsidenten auf sie stattgefunden hat, haben gemäß Art. 176 der Verfassung auch alle Beamten des Reiches den Eid auf sie abzulegen. Als die ersten Beamten des Reiches bitte ich Sie, in dieser Ehrenpflicht voranzugehen und die Ablegung des Eides hier

vorzunehmen, indem Sie mir nachsprechen: Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten.

Nach der Eidesleistung der Minister hielt der Reichspräsident folgende Ansprache: Meine Herren Amtsgenossen! Nachdem wir nunmehr alle den Eid auf die vom deutschen Volke gestiftete Verfassung, das Grundgesetz des neuen Reiches, geleistet und damit die formelle und offizielle Bindung an unseres Tuns und Lassens an dieses Grundgesetz hergestellt haben, wollen wir uns noch gegenseitig geloben, in Treue und unermüdlicher Pflichterfüllung nach bestem Wissen und Gewissen alle unsere Kräfte in den Dienst des Reiches, unseres geliebten, jetzt so unglücklichen deutschen Vaterlandes zu stellen. Wir wollen alles tun, auf daß aus dem Willen des deutschen Volkes, das sich diese Verfassung gegeben hat, und aus der treuen Erfüllung aller seiner amtlichen Organe die deutsche Republik emporwache zu einer starken, friedlichen Zukunft. Ich danke Ihnen meine Herren!

Der Aufstand in Oberschlesien niedergeschlagen!

Wz. Beuthen, 21. Aug. Abschnitt C. Keine besonderen Vorfälle. In Laurahütte, wo gestern Nacht Unruhen und Schießereien vorgekommen sind, ist es wieder ruhig. Ein Bataillon der Marinebrigade ist gestern nachmittag 1.30 Uhr in Laurahütte eingetroffen. Am Nachmittag wurde Morgenrot nach Waffen durchsucht. Das Ergebnis steht noch nicht fest. Eine Untersuchung gegen Schorkei und Deutsch-Pielas ist im Gange. Auf die Truppen wurde von der polnischen Front, wahrscheinlich von Giesdorf, gefeuert. Wir erwiderten das Feuer sofort. Das Ergebnis der Einschließung und der Durchsuchung der beiden Orte steht noch aus. Einzelne Gruben begannen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wz. Rattowitz, 21. Aug. Vorgestern wurde, um den Truppen Verluste im unklaren Gelände zu ersparen, der Kampf mit dem Eintritt der Dunkelheit abgebrochen. Die gestern vormittag von neuem eingeleiteten Kämpfe um Rydlowitz und Eichenau haben vollen Erfolg gehabt. Gegen Mittag begannen die Insurgenten auf der ganzen Linie zu weichen. Gegen 4 Uhr stand unser rechter Flügel vor Rydlowitz. Die Wägen holte Schappinisch und Reddy genommen. Die Grenze zwischen Rydlowitz und Laurahütte ist gestern Abend von unseren Truppen besetzt worden. Auch die in Rydlowitz von den Aufständischen eingeschlossene Abteilung, der schon Munition und Verpflegung ausgegangen war, ist aus ihrer unangenehmen Lage befreit worden. Für die Sicherung der Stadt Rydlowitz ist endgültig Gewähr geleistet.

Wz. Rattowitz, 21. Aug. Nach einer Mitteilung des Staatsministers kann der Aufstand im großen und ganzen als niedergeschlagen betrachtet werden. Es dürfte aber bei der Eigenart des ausgebrochenen Pandenkrieges noch einige Zeit dauern, bis eine vollständige Säuberung des Gebietes durchgeführt wird. Bei den Truppen in Rydlowitz wurden reguläre Polentruppen festgesetzt, ebenso polnische Waffen und Maschinenwaffen gefunden.

Wz. Beuthen, 22. Aug. Abschnitt B: Im Raume nördlich der Linie Emmanuelsen-Giesche-Wald-Rydlowitz ist das Gelände gesichert und alles ruhig. Die Durchsuchung nach Waffen und Resten der Aufständischen ist noch im Gange. In Rydlowitz fanden gestern vier standrechtliche Erschießungen statt. Im Gebiet südlich von Rydlowitz in der Gegend des Bismorturms von Reu- und Al-Werun sind weitere militärische Bewegungen im Gange, die ebenfalls erfolgreich verlaufen. Nach ihrem Abschluß wird auch hier das Gelände weiter gesäubert. — Abschnitt C: Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Das Abklingen der Erde nach Waffen nahm seinen Fortgang. Gestern nachmittag wurde in Beuthen bei dem Schlossermeister Röhka eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der mehrere tausend polnische Gewehre, weiße Adler, die einer Berliner Firma hergestellt worden waren, Waffen und Munition gefunden wurden, ebenso 200 deutsche Fahnen, die in polnische umgewandelt werden sollten. Bogda selbst war kurz vorher verhaftet worden, seine Frau wurde verhaftet. In Laurahütte ist alles ruhig.

Abschluss des Generalsireits.

Wz. Rattowitz, 21. Aug. Die Pressestelle des Staatskommissariats meldet: Der Generalsireit des ober-schlesischen Püttnerreviers, der mit der Aufständischen Bewegung Hand in Hand geht, länger, an, wohl infolge der Berodnung des Arbeitszwanges und des Streikverbots abgelaufen.

Deutschland.

Zusammentritt des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Wz. Weimar, 21. Aug. Auf Grund der Verfassungsbestimmungen trat der gestern von der Nationalversammlung gewählteändige Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten heute zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Scheidemann (Soz.), zum stellv. Vorsitzenden Haußmann (Dem.) gewählt. Schriftführer sind Herzogel (Zentr.) und De. Traub (Soz.). Der Ausschuss beschloß, alsbald in Berlin zu einer Sitzung zusammenzutreten und den preussischen Minister einzuladen, an der Sitzung teilzunehmen.

Bayerns Reichstreue.

München, 19. Aug. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Nach Freymedungen bespricht der „Tempo“ angelegte Pläne für die Schaffung eines großen katholischen Staates in Mitteleuropa. Man will hierbei auch auf die Hilfe Bayerns rechnen, das sich jedenfalls vom Deutschen Reich lösen werde. Es erübrigt sich, gegenüber derartigen Meldungen festzustellen, daß alle etwaigen Versuche, Bayern zum Treubruch gegen das Reich zu bewegen, von vornherein und für immer aussichtslos sind.

Der oldenburgische Landtag für die Abtrennung Birkenfelds.

mz. Oldenburg, 21. Aug. Der Landtag des Freistaates Oldenburg hat einstimmig die Vorlage der Regierung angenommen, wonach dem Antrage der Birkenfelder Abgeordneten auf Abtrennung des Fürstentums Birkenfeld unter den von ihnen festgesetzten Bedingungen zugestimmt wird. Die Abtrennung soll unter möglicher Beschleunigung und unter voller Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes der Birkenfelder durchgeführt werden. Über das Staatsgut des Fürstentums soll dieses selbständig entscheiden.

Madenen.

Berlin, 20. Aug. Es ist das Gerücht verbreitet worden, Feldmarschall v. Madenen habe beim Rückzug aus Ungarn 1918/19 seine Armeekorps verlassen wollen, um sich in die Heimat zu begeben. Er habe erst mit Gewalt durch die Offiziere seines Stabes daran gehindert werden müssen. Dieses Gerücht enthält jeder Grund. Wichtig dagegen ist, daß der Feldmarschall durch energisches Auftreten, ohne Rücksicht auf seine eigene Person, in erster Linie die Heimkehr der ihm anvertrauten Armeekorps anstrebte. Hierdurch ist es ihm und seinem Stabe gelungen, den größten Teil der Armeekorps vor der Internierung zu bewahren, während er selbst mit einem Teil des Stabes der Internierung anheimfiel.

Zunahme der spartakistischen Bewegung.

mz. Berlin, 21. Aug. Die spartakistische und kommunistische Bewegung nimmt an einzelnen Plätzen, wie Breslau, Magdeburg, Bremen, Braunschweig und München, wieder überhand. Es läßt sich genau feststellen, daß diese Plätze als Zentren für spartakistische Partisanen getrocknet sind. Die Regierung hat alle nötigen Vorkehrungen getroffen.

Eine Berliner Kundgebung gegen die Rätediktatur.

mz. Berlin, 21. Aug. Eine eindrucksvolle Kundgebung gegen den — wie der „Vorwärts“ sagt — Wahnsinn der Rätediktatur bedeuteten die 16 öffentlichen Versammlungen der sozialdemokratischen Partei, die gestern Abend in Berlin und Vororten stattfanden. Das Thema lautete: „Der Zusammenbruch der internationalen Rätediktatur.“ Die Regsamkeit der Versammlungen war stark besetzt; in vielen von ihnen machten sich Sprengkolonnen der Unabhängigen durch Zurufe und Lärm bemerkbar.

Gegen die Arbeiterwahlen!

mz. Berlin, 21. Aug. Ein öffentlicher Anschlag der preussischen Regierung wendet sich gegen die von den Unabhängigen und Kommunisten ausgeschriebenen Arbeiterwahlen. Sie betont, daß keine dringliche Stelle das Recht habe, den über das ganze Reich geltenden, in Vorbereitung begriffenen Beschlüssen betreffend diese Wahlen vorzugreifen.

Wie's die Kommunisten treiben!

mz. Berlin, 22. Aug. Der „Berl. Volkskämpfer“ berichtet aus Budapest: Die Wüstung des bayerischen Königshauses in Savoy wurde aus der kommunistischen Verwaltung wieder übernommen. Aus dem Schloß waren fast alle wertvollen Gegenstände weggeschafft worden. Der Verwalter der Herrschaft, Dr. Henning, sammelte sich in der Zeit der kommunistischen Herrschaft ein Vermögen von einer Million Kronen an. Er wurde festgenommen und als Verräter und gefährlicher kommunistischer Agitator vor Gericht gestellt.

Zu den Vorgängen in Hof.

mz. München, 21. Aug. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Über die Verhältnisse in Hof sind seit einiger Zeit in der Presse in Berlin sehr einseitige, übertriebene Darstellungen verbreitet, die nicht un widersprochen bleiben dürfen. Wichtig ist, daß in Hof und seiner industriellen Umgebung keinerlei politische Verhältnisse bestehen, und daß im Zusammenhang damit sich auch die Fäden der Unruhbewegung, namentlich vom außerbayerischen Zentrum, in Hof zusammenziehen. Dagegen ist die öffentliche Ruhe und Ordnung in Hof zurzeit völlig gewahrt. Die Alarmnachricht über Schwünge

haften Waffenhandel und Waffenschmuggel sind unbegründet. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, der bayerische Staat künne sich nicht um die Dinge in Hof. Die Regierung ist über die Verhältnisse daselbst dauernd unterrichtet. Sie wird, wenn sich tatsächlich die Notwendigkeit zu außerordentlichen Sicherheitsmaßnahmen ergeben sollte, auch nicht zögern, rasch und entschlossen einzugreifen und hat dementsprechend Vorkehrungen getroffen.

Rücktritt des Bischofs von Straßburg.

mz. Versailles, 21. Aug. Der Papst hat nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ die Demission des deutschen Bischofs von Straßburg angenommen.

Rücktritt Erzherzog Josephs!

mz. Wien, 21. Aug. Die Mäcker melden aus Budapest, daß nach langen Verhandlungen Erzherzog Joseph sich bereit erklärte, von dem Posten als Vizekönig zurückzutreten, und daß er das Ergebnis der Wahlen als Privatmann abwarten wolle. Das neue Kabinett werde ein Koalitions-Kabinett sein. In dem Kabinett das Präsidium und das Äußere, Dr. Reisinger die Justiz, der Sozialistenführer Garami den Handel und die Sozialisten Reidel und Prager zwei sozialpolitische Ressorts übernehmen werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Einreise aus dem unbefestigten Gebiet.

Am 18. d. M. wurde folgende Meldung aus Frankfurt am Main verbreitet: Das Zivilkommissariat teilt mit: Die auch in die übrige Presse gelangte Meldung des „N. L. A.“, daß die Einreise in das besetzte Gebiet auf 14 Tage gesperrt sei, entspricht, wie das Armeeoberkommando mitteilt, in nichts den Tatsachen. Die Einreise in das besetzte Gebiet vollzieht sich nach wie vor in der bisherigen Weise. Das Zivilkommissariat 4 teilt ferner mit, die Verkehrsbeschränkungen, nach denen zur Einreise in das besetzte Gebiet der übliche deutsche Reisepaß mit einem Visum der französischen Militärbehörde genügt und außerdem Einreisenden Meldung bei dem Administrateur militaire des betreffenden Kreises aufgelegt wird, treten bereits in den nächsten Tagen in Kraft. Die einschlägigen Bestimmungen werden sofort nach der amtlichen Übermittlung der Neuordnung veröffentlicht.

Die 10. Armee ermächtigt uns zu der Erklärung, daß die obigen Angaben teilweise falsch, teilweise unvollständig sind. Hinsichtlich der Einreisevorschrift ist keine Änderung eingetreten. Das endgültige Verkehrsstatut wird augenblicklich studiert. Eine internationale Kommission befaßt sich mit diesem Gegenstand. Das neue Statut wird allgemein gültig sein für das ganze, von den alliierten Armeen besetzte Gebiet. (mz.)

Die Festsetzung der Obstschäufpreise scheint, so weit bis jetzt darüber Feststellungen gemacht werden konnten, nicht diejenige bei solchen Gelegenheiten übliche Folge gehabt zu haben, daß sich entweder kein Mensch um die Höchstpreise kümmert, oder das Obst vom Markt und aus den Auslagen verschwindet, um doch zu den alten hohen Preisen unter der Hand weiter veräußert zu werden. Das immer noch reichliche Angebot hielt vielmehr an und die Preisstufen in den Auslagen, die gestern an vielen Stellen einbezogen worden waren, erschienen heute wieder und zeigten tatsächlich den Höchstpreis für die einzelnen Sorten an. Es geht also auch so.

— Fahrplanergänzung. Zu dem ab 10. August d. J. gültigen Fahrplan (siehe „Tagblatt“ Nr. 360) wird uns noch ergänzend mitgeteilt, daß auf der Strecke Wiesbaden-Waldbach der Zug 8.15 Uhr vormittags ab Wiesbaden nach Sonntag, der Zug 6.54 Uhr vormittags ab Wiesbaden nach Waldbach fährt.

— Der direkte Jugerverkehr mit Darmstadt ab Mainz wurde gestern nach etwa achtmonatiger Unterbrechung wieder aufgenommen. Borexit verkehren sechs Züge in jeder Richtung zwischen Mainz und Darmstadt, davon verkehrt ein Jugenzug nur an Werktagen.

— Radgottesdienst. In Fortsetzung der Radgottesdienste findet am nächsten Sonntag, 24. August, nachmittags 5 Uhr, wiederum ein solcher statt, und zwar an den Herren- und Damen-Plätzen. Predigt hält die Predigt; der Posaunenchor der Ringkirche wirkt mit.

— Studentische Volkshochschulkurse für Wiesbaden und Umgegend. E. B. Der Sommerkursus beginnt in den nächsten Tagen unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Land. med. E. Wöhl. In den Lehrplan sind Chemie, Französisch (für Anfänger und Fortgeschrittene), Geologie, Chemie, Literaturgeschichte,

Mathematik, russische Geschichte, Rechnen und Stereographie aufgenommen. Der Unterricht ist unentgeltlich; es wird nur eine mäßige Einschreibgebühr für das Kochbuch erhoben. Alles Nähere ist an der Annahmestelle am Mitt. u. d. 27., Donnerstag, den 28., Freitag, den 29. August, abends 8 bis 9 1/2 Uhr, in der städtischen Oberrealschule (Königsplatz), Erdgeschoss, zu erfahren.

— Zum Drahtverkehr teilt die Post- und Telegraphenverwaltung mit, daß die Durchführung der in der Tagespresse veröffentlichten Erleichterungen im Telegramm- und Fernsprecheverkehr abhängig ist von dem Umfang in dem die Besorgungsbehörde die von ihr zu Dienstzwecken bisher benutzten und beschlagnahmten Leitungen freigibt. Dies wird voraussichtlich nicht mit einem Male, sondern nach und nach erfolgen.

— Unfall. Ein Soldat fiel gestern in der Nähe der Brauerei vom Pferde und zog sich dabei dem Anscheine nach nicht erhebliche Verletzungen zu. Durch die Vermittlung der städtischen Sanitätskommission erfolgte seine Überführung ins Garnisonlazarett.

— Hoteldieb. In einem unserer Gasthäuser erschien eine Frauensperson, welche für ihre Person ein Zimmer mieten zu wollen vorgab und bei, in dem belegten Zimmer auf die Person, die in etwa zwei Stunden mittels Autos eintrafen, warten zu dürfen. Das wurde ihr auch gestattet. Sie benutzte die Gelegenheit, aus dem Zimmer zwei schwere kleine Bettdecken, verschiedenfarbig gemustert, an sich zu nehmen und damit zu verschwinden. Die Dame, für welche das Zimmer belegt sein sollte, traf natürlich nicht ein. Von der Frau, die möglicherweise auch anderwärts ihr Glück versuchen wird, sei hiermit gewarnt. Es handelt sich um eine Person im Alter von 20 bis 25 Jahren, über mittelgroß, sehr schlank, hat hageres, blaßes Gesicht, blondes Haar und war bekleidet mit heller Bluse sowie hellem Rock. Einen Gutrug hat sie nicht.

— Jugerlicher Schwindler. Ein Bursche im Alter von 15 bis 17 Jahren gibt sich Schulfreund an, welcher zum Verkauf ausgeschickt wird, als Sohn eines Schuhmachers aus. Leichtgläubig liebt er einen Ladenbierstahl und fordert sie auf, ihn nach Hause zu seinem Vater zu begleiten, der derartige Diebstähle zu verfolgen habe. Untenweges veranlaßt er die Kinder, ihm das ihnen mitgegebene Geld auszuliefern, und schenkt auch gelegentliches mit etwas zurück, welches mit Gewaltanwendung an sich zu bringen. Dergestalt ist es dem Schwindler in den letzten Tagen gelungen, Geldbeträge bis zu 50 M. in seinen Besitz zu bringen. Er ist mit einem schmutzigen, graubraunen Anzug, schmucklos, sehr mager (ohne Brusttasche) und mit einer grauen Nase bekleidet. Mitteilungen über den Täter werden auf Zimmer 20 des Polizeidirektionsgebäudes entgegengenommen.

— Vorberichter über Kunst, Vorträge und Verwandtes. — * Kurhaus. Die Freilichtaufführung „Pygmalion auf Tauris“ und Musikvorträge des Orchesters und des Wiesbadener Musikvereins (abends 8 Uhr) hat die Kurverwaltung für Sonntag als Volkstag angelegt. Beginn der Freilichtaufführung 5 Uhr nachmittags.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Lampertheim, 21. Aug. Ein großer Schadenfeuer zerstörte heute Druckeri, Betriebsgebäude und Haus der Lampertheimer Zeitung vollständig. Das Feuer entstand im Dachstuhl der Druckeri, breitet sich mit rasender Schnelligkeit aus und drohte das ganze Ortsgebiet zu erfassen. Die Lampertheimer Feuerwehrleute arbeiteten fast bis zur Erschöpfung, um ein Umfassen des Brandes zu verhindern. Das angrenzende Schlachthaus des Reichers Wegerle brannte gleichfalls vollständig nieder.

Neues aus aller Welt.

Unterlagen bei der Deutschen Bank. mz. Berlin, 22. Aug. Die Deutsche Bank teilt mit, daß durch den Vorsteher einer ihrer Borsort-Depotstellen Unterlagen durch Diebstahl verloren worden sind. Er hat eingeklagte Beträge von unter 100000 Mark, die er bei der Deutschen Bank durch Spiel und Wetten auf der Rennbahn durchgebracht. Der Betrag der Unterlagen dürfte sich auf etwa 100 000 M. belaufen. Der Vorsteher wurde verhaftet.

Im Auto erschossen. mz. Berlin, 21. Aug. Laut „B. Z.“ feuerte heute Nacht in der Tiergartenstraße ein Posten des Sturm- und Schützenbataillons auf ein Auto, das nach seiner Meinung auf seinen Lauf nicht schnell genug fuhr. Von den Insassen wurden die Leichter Aba des Prototypen des Bankhauses Schörober, Jr. Gieseler, getötet und ihre Schwestern Rethy sowie der Hausherr Oberarzt Dr. Kurt Friedländer schwer verletzt.

Fliegerabsturz. mz. Berlin, 22. Aug. Wie aus Dortmund berichtet wird, stürzte Leutnant Bongard, der Sieger von 29 feindlichen Flugzeugen und Leiter des Flugplatzes Gelsenkirchen, bei einem Sturzflug aus 50 Meter Höhe ab. Sein Zustand ist hoffnungslos.

aufgestellt sind. Im oberen Stockwerk ist alles schlicht und schmucklos. Da soll einzig und allein die Schwarz-Weiß-Kunst sprechen, und sie spricht. Spricht eine so herrliche Sprache, daß man die Fäden nicht vermischt und man den ganzen Reiz dieser subtilen Kunst nur zu gern auf sich wirken läßt. Da ist ein gültiges Altwerkzeug aus der Hand Kallias, herrlich weich behandelt, das weiße Haar, die hellleuchtenden Augen. Dort hängen die letzten Kränze eines Reich, Landschaften, voll Lust und Sonne, und doch voller Geheimnisse, mit Tadeln, die gleich Nagen aus dem feinen Weiden tadeln. Palm- und Blätter sind lyrische Gedächtnisse älterer Art. Casimir Luigi läßt die niemals ganz eingeschlossene Sehnsucht nach den Bauten Benedigs von neuem in mir aufleben. Sepp Franke zeigt viel Kunst in seinem skulpturalen. Natürlich schlägt Kallias mit seiner kühnen Handschrift alle anderen, deshalb findet man sich aber doch gerne wieder zu den letzten realistischen Tierbildern Potinners zurück, den humorvollen Tierstudien von Gaul, der ebenso wie Böttcher eine harte Liebe für die Tierwelt haben muß, sonst könnten beide das Wesentliche nicht so lebendig zum Ausdruck bringen. Corinthe, Liebermann und Siebrog sind selbstverständlich mit wertvollen Blättern vertreten, und von Graß und Hermann sind Mappenwerke vorhanden. Graf mit dem „Hollas“, „Der Krieg“, Hermann mit einem „Hollas“, „Adam und Eva“. Graf liegt das Monumentale, Schwere, Ruhige. Um nur zwei Blätter herauszugreifen: Während er in dem „Begräbnis des Kriegers“ die ganze Trauer, den ganzen Ernst ausdrückt, den die Handlung auslöst, während er mit würdevoller Komposition das Blatt so gestaltet füllt, daß eine besondere Harmonie der Bewegung entsteht, glückt ihm die „Versende Granate“ nicht so gut. Hier fehlt ihm das Explosive, Aufsteigende. Seine gefestigte Ruhe, die sich nirgends verläugert, ist auch in dem Blatt zu finden, und gerade da beeinträchtigt sie die Wirkung. Paul Hermann hat den ersten Menschen besondere Reize abgemessen. Sinnliche Schwüle und doch wieder eine gewisse Reinheit spricht aus den Blättern, die sehr geschlossen in der Komposition sind; prachtvoll die Verwicklung der nackten Leiber Adams und Evas, wieder und wieder umringelt von der Schlange. . .

Das neue Graphische Kabinett hat sich entschieden gut eingerichtet, und wer Erholung und Erbauung sucht, wird hier wohl festsitzend finden. B. v. N.

Aus den Kunstausstellungen.

Im Kunstsalon Altkaruss mit drei Bildern, die besondere Erwähnung verdienen. Ein Tierbild von der Hand des Altmeisters v. Bügel, ein Fischermädchen, wie sie nur Hans v. Barthele zu malen versteht, und das bekannte kräftige Selbstbildnis Fritz Erlers.

Die Galerie Darger räumt einem Hiesigen breiten Raum ein: Alois Erbach. Seine Aquarelle — Landschaften — sind klar und durchsichtig, voll Lust und Liebe. Ich nenne nur „Landschaft“, „Frühling“, „Morgen“, „Vollmond“, „Gebirgsstille“, „Hafen“ und „Nach dem Regen“. Von den Ölgemälden fallen auf: „M. rionetten“, „Häuser in Salzburg“ und drei Stillleben. Eines der Stillleben stammt aus seiner letzten Schaffensperiode und zeigt einen Aufschwung zu neuer Farbenfreudigkeit, zeugt von einem Können von trübem, unerschütterlichen Tönen, wie sie der Künstler noch vor kurzem bedrohte. Große Arbeiten liefert Carl Müller-Randhoff. Ein mehr als nur flüchtiges Interesse erwecken aber doch seine Kohlenzeichnungen „Sonnenuntergang“ und „Weiden am Bach“ von Valtellin. Einmal belebt und in der Wirkung gehoben. — Rolf C. W. B. ist es etwas wie ein Salonmaler. Nicht gerade im besten Sinne, wie das Bildnis seiner Gattin in dreifacher Auffassung zeigt. Dafür ist „Altwerkzeug“ ein farblich gut zusammengehaltenes Bild, der „Perrot“ rade lebendig und das „Humantische Bauerntier“ sowie die „Humantische Mühle“ sind voll Wärme und Licht.

Das Neue Museum bringt die alte und die neue Schule. Und dieses System bewahrt sich ausgezeichnet. Über die gelungenen Selbstbildnisse unseres Altmeisters Kaspar Kögler freut man sich. Der Coal atmet durch seine Werke etwas wie Begeisterung, stiller, großer Hindämmen wird ausgelöst. Im nächsten Saal Leopold Guntter-Schwerin mit zahlreichen Landschaften. Alles Quantität, und dann ganz Moderne. Walter Püttner (München), so scharf, so abgeklärt, wirkt doch fast allmählich neben den aufwühlenden Bildern, die Otto Rietzsch (Wies-

baden) schenkt. Wie eindrucksvoll ist der „Jugend Soldat“. Ergreifend das tragende, suchende Gesicht, die Bewegung der Hände, die grauenhafte Umgebung. Ein Bild, das man so leicht nicht wieder vergißt. Überhaupt ist hinter den absonderlichsten Bildern dieses Neuen ein starkes Talent und Temperament spürbar. Und immer wieder geben die Hände die Wärme auf sich. Diese lebendigen sprachen Hände, die bald von der Würdigung, den Entbehrungen des Alters, bald vom Lebensfehlern erzählen. Dabei hat Rietzsch erst vor einem halben Jahr zu malen angefangen. Eine staunenswerte Tatsache. Nachdem wird sein Name geläufig sein durch ein Theaterstück, „Der Schrittmacher“, das er mit einem anderen zusammen schrieb und das bereits über viele Bühnen ging. Vielleicht, da das Museum ihm solch breiten Raum gönnt, wird auch das Theater bereit sein, ihm seine Porten zu öffnen. Wer so leicht in kurzer Zeit gelernt hat, so zu sehen und zu gestalten, der muß auch interessant schreiben können. Hier ist eben ein ganz starkes Talent, das zum Licht, zur Auslösung drängt, und es Rietzsch nun mal oder schriftsteller, immer wird er etwas zu sagen haben, selbst wenn er noch in den Anfängen steht. — Hans B. A. hat ein farblich außerordentlich schön abgestimmtes Stillleben ausgestellt und ein weiteres großes Blumenstück, das in der Loderen, leichten und hellen Art mit Arbeiten Oskar Kollis verwechselt werden könnte, dessen Bilder an der gleichen Wand hängen. So fällt der Gleichklang in Farbe, Form und Technik doppelt auf. Alois Erbach hat auch hier ausgestellt. Sein großes Bild „Die Hirten“, wohl aus der allerletzten Schaffensperiode, sei besonders genannt. Es ist absolut expressionistisch gesehen und wiedergegeben, hat aber durch die keine Komposition und die guten Farben Reize, denen man sich nicht entziehen kann. — Die Graphik ist prächtig vertreten: Schinnerer, Burmann, Liebermann, Kallias, Gaul, Fischer. — Über Graphik gibt es noch ordentlich zu sehen. Nur Graphik.

Ein Graphisches Kabinett hat nämlich jetzt der Sohn des Buchhändlers Heinrich Stead eröffnet, und zwar im Stadtwort über der Buchhandlung in der Bahnhofstraße. Beim Betreten des Ladens erfreut immer wieder die stimmungsvolle Aufmachung. Die Liebe, mit der die Bücher hier zu Hunderten und Tausenden

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 24. August 1919:

Volksfest.

(Aufgehobenes Abonnement.)

5 Uhr im südlichen Musikpavillon:

Freilichtaufführung

„Iphigenie auf Tauris“.Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von J. W. v. Goethe.
Vorher: Vorspiel zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

8 Uhr: **Doppel-Konzert.**

Städt. Kurorchester :: Wiesb. Musikverein.

Tageskarte: 1 Mark,

die sowohl zu der Freilicht-Aufführung, als auch zu dem Doppel-Konzert berechtigt.

Numerierter Platz im Vorverkauf: 2 Mark.

Bei ungünstiger Witterung findet der Volksfesttag nicht statt. F230

Städtische Kurverwaltung.

Zentralverband christl. Fabrik- u. Transportarbeiter Deutschlands (Ortsgruppe Wiesbaden).Am Samstag, den 23. August, abends 8 Uhr, findet im **Gesellenhause, Dohheimer Straße 24**, für sämtliche im Handels- u. Transportgewerbe beschäftigten Fuhrleute, Kutscher und Stallknechte, Mitfahrer, Hausdiener, Lager- und Kellerarbeiter und Arbeiterinnen eine äußerst wichtige Versammlung statt.**Tagesordnung:**

Der Abschluß eines Tarif-Vertrages für das gesamte Handels- u. Transportgewerbe in Wiesbaden. Vollzähl. Erscheinen unbedingt notwendig. Die Versammlung ist genehmigt.

Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Wiesbaden.

Am Montag, den 25. August 1919, abends 7 Uhr, beginnt ein auf 6 Wochen berechneter

Zuschneide-Kursus

für das Damenschneidergewerbe

unt. Einschluß der notwendigen Kalkulationen. Zugelassen werden nur Meister u. Gehilfen. Anmeldungen hierzu können in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr in der Schule gemacht werden. Das Unterrichtsgeld beträgt 6 Mk. und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Der Direktor: Beutinger.

Schokolade

grössere Posten eingetroffen.

H. Schmidt

Hermannstraße 18.

Nathan Hess

Tannusstraße 5.

Neu eingetroffen:Herrnzimmer-Kronen
Speisezimmer-Zugluster
Wohn- und Schlafzimmerlampen
Tisch-, Bett- und Ständerlampen
in hervorragender Auswahl
zu allen Preislagen. 1065**Toilette-Seifen**

französische und englische Fabrikate erster Firmen.

Prima Parfäer Seifen, 72 %

300- u. 400-gr-Stücke, in Originalpackung von je 100 Stück, empfohlen

Carl Kruse & Comp.

Wiesbaden, Zietenring 13. Telefon 3981.

Einkoch-Apparate**Einkoch-Gläser****Dörr-Apparate****Steintöpfe**samtli. Haus- u. Küchengeräte
in Emaille, Aluminium, Holz
in großer Auswahl billigst vorrätig.**A. Baer & Co.** Wellritzstr. 51

Eisenhandlung, Haus- u. Küchengeräte. 1125

Zudermangel „Einnackpolver“macht ohne Zuder eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar.
Alleinverkauf: 1036
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**Die Frankfurter Zeitung**

erscheint wieder.

Agentur der „Frankfurter Zeitung“

Langgasse 26 und Tannusstraße 4.

Ist die Wäsche? Nehmen Sie Alf's

Kernseifenpulver mit hohem Fettgehalt.

Fabrikant Louis David, Ing. Curt Alf, Seifenfabrik, Saarbrücken. Gegr. 1820. Anfragen an Generalvertreter Adam Friedrich, Mainz, Colmarstraße 6.

Stahlspäne u. Parfettwachs

liefert

W. Gail Wwe., Wiesbaden,

Schwalbacher Straße. 1062

Prima Masthühner

von 8 bis 15 Mk.,

Hühnerragout.

Nur

Frankenstr. 26, 1 St. Petri.

**Münchener Löwen- u. Pschorrbräu, Kulmb. Petzbräu, Germania- u. Felsenkeller-Bier**

in Siphons u. Flaschen

Teleph. 2868. empfiehlt bei pünktl. Lieferung

Bier-Vertrieb**H. Schäfer, Luisenstr. 29 Ecke Kirchg.****Schuhreparatur**

Mannergasse 12. :: Telefon 3033.

Herren-Sohlen Nr. 14. — für Damen Nr. 12. —

Prima Kernleder. Kurze Lieferzeit.

Samstag auf dem Markte:**Großer billiger Seefisch-Verkauf**

12 frischgeleerte Delfässer,

50x50er Weinfisten,

40 Fässer von 300—25 Liter,

Einnackfässer,

100 verschied. Korbflaschen,

50 000 neue u. gebrauchte schöne Korken,

30 000/2 Rheinwein-, Rotwein-, Sektflaschen,

dänische Milchflaschen,

3000 Liter-Schnapsflaschen,

10 000 englische Bierfl. (m. Inschr., Patent),

Literkrüge mit u. ohne Patentverschluss zu verl.

Adler, Wellritzstraße 21. Tel. 3930.

Anzündholz und Abfallholz

liefert frei ins Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Str. 2

Telephon 84. —

Brillanten und Perlen,

Eisbergschen, Besiede, Polale, Leuchter, Service, gold. Uhren und Ketten, Wandscheine laßt zu hohen Preisen

A. Geizhals, Webergasse 14. Tel. 4130.**Malz-Trilecit,**

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Was macht

JOB

?

A.H.O.

Samstag, den 23. August,

Café Orient.

Unsere

Geschäftsstelle

Gedanplatz 3

ist zwecks Aufnahme neuer Mitglieder bis 31. August 1919 (letzter Kündigungstag zur Ortskrankenkasse) täglich bis 7 Uhr abends geöffnet.

D.S.B.

Krankenkasse.

Einzige berufsmäßig geleitete laum. Krankenkasse.

Papierwäsche

Carl A. Rana, Weichstr. 35

Stirn-

Netze

40/40

echtes Haar

Stück 1.00 Mark

Hauben-

Netze

Stück 1.20 Mark

Dette, Michelsberg 6

Zigarren

zu 60, 60, 65 und 80 Pf. und höher empfiehlt 846

G. M. Rösch

46 Webergasse 46.

Rauchtabak

gar. rein, Mittel- und Feinschnitt, lose u. 100-Granum-

Pakete laufend abzugeben.

H. Wagner, Wellritzstr. 22 B.

Morgen von 9—12 Uhr

und von 2—7 Uhr kommt

frische Fleischwaren, sowie

Blut- und Leberwurst zum

Verkauf. Hugo Kehler,

Wellritzstraße 22.

Kindermehl

allerbeste französ. Marke

Dose Mk. 3.—

Spielmann Nachf.

Scharnhorststr. 12.

„Riforma“

Pflanzenfleisch

hochwertig, nahrhaft,

gesund u. bekömmend bis

zu 1 Pf. 1/2 Dose 1 Mk.,

reicht für 3—4 Personen.

Nur Aneippshaus

Wellritzstraße 71.

bewährtes Nahr- und

Kräftigungsmittel für

Kinder u. Erwachsene,

Fl. 4 Mk. 884

Für Kranke und Genesende!Empfehle m. 1917er Natur-Rotwein
per Fl. 5.50 Mk. (ohne Glas und Steuer),
sowie reine Weißweine von 6 Mk. an
(ohne Glas und Steuer). 1129

Trauben- u. Beerenweinkellerei Fritz Henrich

Telephon 1914

Blücherstr. 24

Zurückgekehrt!**Zahnärztin Rosenthal**

Telephon 6212.

Pariser Netze

Städ. 90 Pf.

Steiner, neben Mel-Theat.

Gaubenne 3 St. 3.60,

Gaubenne 2 Doppelhaar,

St. 2. —, St. 2. —, St. 2. —,

1.80. Mädel, Rifoladstr. 8.

An- und Verkauf.A vendre: Berger, alle-
mand, petit et grande
pure race:**Gullich, Wiesbaden,**

Rheinstraße 60.

Langsaalstraße

wieder eingetroffen.

Schloßbrun. Seberr,

Wellritzstraße 9.

Einzelne**Auskünfte**

Auskunftsstelle des

Kartells der

Auskunfteien Bürgel

Wiesbaden,

Friedrichstraße 31,

ca. 300 eig. Auskunfts.

Spangen

(Zelluloid) repariert

Damen.**Friseur Dette**

Michelsberg 6.

Berl. Leppiche

m. Landauert,

auch nach Frankfurt, führt

aus. Telefon 5971.

Botenfuhrwerk!

von Wiesbaden n. Mainz

und zurück, sowie ins um-

gebene Gebiet übernehm.

Eilboten Grüne Rabler.

Mittelstraße 3, an der

Langebrun. Tel. 1710.

Anhaber: Carl Ludw.

Auer im Wellritzstr. 25

Helenenstr. 25

des Autokontors und

Taxators Otto Kanten-

bera, befindet sich eine An-

nahmestelle für Aufträge

Wellritzstraße 4.

Äpfel, gepflügte,

10 Pfund 5 Mk. 1.10,

Blatter Straße 168.

Für junges Brautpaar!

2 egale Betten mit Pat.

Matten, Steil. Seegras-

Matratze, wie neu, spott-

billig zu verkaufen. Peter,

Germannstr. 17, St. 3 St.

1 Salon, 1 neu, 2 Tisch

zu verkaufen. Bahrenberg,

Scharnhorststraße 11, B.

Ankauf aus Privatbesitz.**Alte Oelgemälde**

besonders Niederländer und Skandinavier

Alte Porzellangruppen**Alte Prunkmöbel**

kauft zum höchsten Wert

Carl Stendler, Hamburg 1

Grandsende 7. F 164

Ab 1. September

Privat-Turnunterricht

für Mädchen und Knaben von 4 Jahren ab,

speziell für Blutarmer u. solche mit Haltung-

fehlern. Sprechstunden vormittags.

Gefl. Anmeldungen erbeten.

Willy Krumm

Bismarckring 42, P. Staatl. gepr. Turnlehrer.